

Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, [24. 7. 1892]

Friedrichshagen
b. Berlin.
Wilhelmfr. 72.

Hochverehrter Herr Doktor!

5 Zu meinem Erstaunen ersehe ich aus Ihrem Briefe, daß ein vor längerer Zeit schon
an Sie abgefanter Brief Sie offenbar nicht erreicht hat. Ich schrieb damals, daß
ich betreffs Ihrer Novelle etwas ⁱⁿ Zweifel sei, ob sie sich für eine Zeitschrift
eigne – des Motivs wegen – und stellte Ihnen anheim, ob Sie mir nicht lieber
eine andere dafür geben wollten. Glücklicher Weise – wie ich jetzt sagen muß –
10 legte ich in meiner Unschlüssigkeit das Manuskript nicht bei, – ich wollte es erst
noch von einer ^m ⁿ Andern lesen lassen, um ~~d~~ zu sehen, ob ich mich nicht über
die bedenkliche Wirkung täusche. Es ist also noch hier, und ich lege es heute bei
– zugleich unter Wiederholung der Bitte um etwas Anderes. Der Stoff ist wirklich
»zeitchriftlich« unmöglich!

15 Mit herzlichem Gruß

Ihr

W. Bölsche

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2577,6.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »24/7 92«

Ordnung: mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »7«

Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler
2010, S. 682 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).

Erwähnte Entitäten

Werke: Das Himmelbett

Orte: Berlin, Friedrichshagen, Peter-Hille-Straße, Wien